

NABU-Pressedienst

Naturschutz vor Ort • 28. Juni 2011

„Fast weg“-Kampagne geht in die 3. Runde

Niedernhausen ist Standort der NABU-Artenschutzkampagne

Niedernhausen – Die NABU-Gruppe Niedernhausen beteiligt sich an einer bundesweiten Kampagne des Naturschutzbundes Deutschland e.V. gegen das Artensterben, die in diesem Jahr in die dritte und damit letzte Runde geht. Unter dem Motto „Fast weg...“ machen ab dem 8. Juli an insgesamt 786 Standorten in vielen deutschen Städten wieder Großplakate auf das alarmierende Artensterben aufmerksam – so auch am Bahnhof in Niedernhausen. Außerdem wird bundesweit über Infoscreens, in DB-Reiseplänen, regionalen TV-Sendern und online auf das Artensterben aufmerksam gemacht.

Motive sind neben dem Weißstorch, dem Wappentier des NABU, wieder der Laubfrosch und der Apollofalter. Auf den Plakaten sind alle Tiere kopflos, nur noch zur Hälfte da – also schon „Fast weg...“. Mit diesen drei Kampagnentieren hat der NABU bekannte und heimische Arten ausgesucht, die jedem vertraut sind – deren Gefährdung den meisten aber gar nicht so klar ist. Sie stehen damit exemplarisch für viele Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind.

Der Bestand des Weißstorches hat sich in den vergangenen 75 Jahren halbiert. Heute brüten in Deutschland etwa 4.200 Paare, nicht einmal die Hälfte des Bestands von 1934. Auch wenn sich seit einigen Jahren der Bestand stabilisiert hat, überleben zu wenige Jungvögel. So machen zum Beispiel Stromleitungen, giftige Chemikalien oder Dürreperioden dem Storch das Leben schwer. Die größte Gefahr geht jedoch vom Verlust seiner Lebensräume aus: Wo intensive Landwirtschaft betrieben wird oder Feuchtgebiete trockengelegt und Flüsse begradigt werden, kann der Storch nicht überleben.

Auch der Laubfrosch ist vom Aussterben bedroht. War sein Quaken früher überall zu hören, kommt er mittlerweile im Untertaunus so gut wie nicht mehr vor. Die Zerstörung oder Beeinträchtigung von Kleingewässern durch Zuschüttung oder Eintrag von Müll, Dünger und Umweltgiften gefährden den Bestand. In der intensiv genutzten Kulturlandschaft fehlen dem Laubfrosch artenreiche Hochstaudenfluren, Hecken und Gehölzbestände. Im Rahmen der Aktion „Ein König sucht sein Reich“ betreibt der NABU mehrere Laubfrosch- und Kleingewässer-Projekte, vor allem in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Auch die NABU-Gruppe Niedernhausen hat im Winter 2010/11 in der Nähe des Bahndamms bei Niederseelbach drei Teiche angelegt.

Dass der Apollofalter in Deutschland selten geworden ist, daran sind der Einsatz von Insektiziden (speziell im Weinbau) sowie die intensive landwirtschaftliche Nutzung schuld. Etwas größere Bestände gibt es nur noch an der Mosel, weil dort die Weiße Fetthenne, die wichtigste Nahrungsquelle der Apollofalter-Raupen, wächst. Neben felsigen Südhängen nutzt der Falter auch alte Weinbergsmauern als Lebensraum. In Deutschland steht er bereits seit 1936 unter Naturschutz, seit 1982 in der Europäischen Gemeinschaft. Als einziger nichttropischer Schmetterling wurde der Apollofalter in das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) aufgenommen.

Weitere Informationen zur Aktion erhalten Sie auf der Webseite des Naturschutzbund Deutschland unter www.nabu.de oder bei Manfred Haneklaus, Vorsitzender der NABU-Gruppe Niedernhausen, Telefon: 06127 992553, www.nabu-niedernhausen.de.

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Gruppe Niedernhausen



Geschäftsstelle
NABU Niedernhausen
Manfred Haneklaus (Vorsitzender)
Schulstraße 13
65527 Niedernhausen
Telefon: 06127 992553
E-Mail: presse@nabu-niedernhausen.de